



6.2 Beratung (Wer berät mit wem? Wer wird von wem beraten?)

Wir möchten die Kinder in ihren personalen, fachlichen und sozialen Kompetenzen fördern und stärken. Daher sehen wir unsere Kinder als ganzheitliche Persönlichkeiten und verstehen uns selber nicht als reine „Wissensvermittler“, sondern als Lern- und Entwicklungsbegleiter.

Die Beratung, der konsequente Austausch mit den Lehrerinnen, der Sonderpädagogin und den Eltern ist uns besonders wichtig, denn manchmal....

- fallen Kinder auf, weil sie unterfordert sind.
- werden Kinder still und ducken sich, weil sie überfordert sind.
- können sich Kinder nicht orientieren.
- brauchen Kinder Unterstützung, um mutiger zu werden.
- werden Kinder durch die vielen Reize in einem Klassenraum verwirrt.
- fehlen wichtige Vorerfahrungen, die für das Lesen, Schreiben oder Rechnen wichtig sind.
- können die Eltern die schulischen Fördermaßnahmen auch im häuslichen Bereich unterstützen.
- brauchen Kinder gezielte Unterstützung, um die Regeln des sozialen Miteinanders zu verstehen und einzuhalten.
- sehnen sich Kinder nach permanenten Bewegungsmöglichkeiten.
- sehnen sich Kinder nach mehr „intellektuellem Input“.
-

Die Liste lässt sich sicherlich noch fortsetzen, denn jedes Kind ist einzigartig und soll als solches gefördert und gefordert werden.

In der täglichen Kindersprechstunde (vor dem Unterricht, in der Frühstückspause, nach dem Unterricht) finden die Lehrerinnen Zeit, um die **Kinder** zu **beraten**. Diese Gespräche finden immer wieder statt. Das können Sie, liebe Eltern, erkennen, wenn Sie mit offenen Augen durch die Schule gehen.

Wir Lehrerinnen und die Sonderpädagogin treffen uns wöchentlich im **Team** und tauschen unsere Beobachtungen im Unterricht aus. Bei besonderen Auffälligkeiten nimmt sich die Sonderpädagogin immer Zeit, um sich Kinder zusätzlich einzeln oder im Klassenunterricht anzuschauen. Gemeinsam analysieren wir dann die Ursachen für die „Auffälligkeiten“ und beraten über Fördermöglichkeiten zur „Optimierung des Lernerfolges“.

Die Beratung mit den **Eltern** findet immer dann statt, wenn auf Seiten der Lehrerinnen oder der Eltern Fragen, Probleme oder Unsicherheiten auftauchen. Jede Lehrerin bietet dazu individuelle Gesprächstermine an. Zusätzlich finden natürlich ganz offizielle **Elternsprechtage** sowie die **Aussprachemöglichkeiten zum Zeugnis** statt.

Eine **Förderempfehlung** schreiben wir, wenn die Versetzung Ihres Kindes gefährdet ist (zum Schulhalbjahr Ende Januar) oder wenn Ihr Kind nicht versetzt werden konnte (am Ende des Schuljahres). Solche Empfehlungen richten sich an Ihr Kind und Sie und geben wichtige Tipps, um Lernrückstände aufzuarbeiten, Gelerntes zu vertiefen, Arbeitshaltungen zu verbessern oder den Lernerfolg der weiteren Schullaufbahn zu sichern. Natürlich wurden Sie schon im Vorfeld in Beratungsgesprächen auf diese schriftlichen Empfehlungen hingewiesen. Wir sehen auch jedes Eltern- und Schülergespräch als Förderempfehlung, denn es geht uns genau darum: Die bestmögliche Förderung der Kinder!



Wenn Sie, liebe Eltern, Ihr Einverständnis gegeben haben - und auch nur dann – dürfen wir mit den Erzieherinnen der Kinder-Tageseinrichtungen über Ihre Kinder sprechen. Gemeinsam mit Ihnen und den Erzieher/Innen überlegen wir Möglichkeiten, um Ihr Kind **im letzten Kindergartenjahr bestmöglich fördern** zu können. (Damit haben wir in den letzten Jahren großartige Erfahrungen gemacht.)

Andererseits erhalten wir **kurz vor der Einschulung** von den Erzieherinnen wichtige Hinweise, auf Grund derer wir Ihr Kind gezielt beobachten und schnellstmöglich fördern. (Dabei kann es sich um besonderes geistiges Potenzial wie Lesen, Schreiben, naturwissenschaftliches Wissen, mathematische Vorkenntnisse, künstlerische Begabungen in Musik oder Gestaltung handeln. Es kann jedoch auch um besondere Fortschritte gehen, die Ihr Kind in der Maxi-Gruppe, im sozial-emotionalen Bereich oder in der Sprachförderung gemacht hat.)

In einigen wenigen Fällen sind auch wir auf die Hilfe von „**externen Experten**“ angewiesen.

Wenn dieser Fall eintritt, sind Sie, liebe Eltern, darüber informiert, denn es ist uns dann im Vorfeld nicht gelungen, Ihrem Kind so zu helfen, wie Ihr Kind es verdient hat.

„Externe Partner“ sind die **Jugendhilfe**, die **Erziehungsberatung**, der **sozialpädagogische Dienst**, **Sprachtherapeuten**, **Ergotherapeuten**,